

# Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Er scheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Sp.*: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Sp.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Sp.*; amtlich 1 mm 30 *Sp.* und 24 *Sp.*; Reklame 25 *Sp.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelamte der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalbe, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friebersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 141

Dienstag, den 19. Juni 1928

80. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Eingetragen worden ist:

A. in das Vereinsregister:

- Nr. 23, am 20. März 1928:  
Turnverein D. T. Obersteina, eingetragener Verein, in Obersteina;
- Nr. 24, am 5. Juni 1928:  
Freie Turnerschaft, eingetragener Verein, in Großnaundorf.

B. in das Handelsregister:

- am 30. April 1928 auf Blatt 406, die Firma **Arth. Walter Horn** in Bretinig betr.:  
Prokura ist erteilt dem Buchhalter **Gustav Martin Klette** in Großröhrsdorf;
- am 30. April 1928 auf Blatt 215, die Firma **C. T. Suhr** in Großröhrsdorf betr.:  
Die Gesellschaft ist in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden.  
Persönlich haftende Gesellschafter sind:  
a) Friedrich Hermann Gnauk,  
b) Kurt Oswald Gnauk,  
c) Martha Lydia verm. Gnauk geb. Pehold in Großröhrsdorf;  
Kommanditisten sind:  
a) Rudolf Georg Heinz Gnauk, geb. 12. Juli 1914,  
b) Lydia Edith Gnauk, geb. 30. April 1917, in Großröhrsdorf.  
Die Einlagen der Kommanditisten betragen je 1000 RM 60 *Sp.*  
Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Januar 1928 begonnen.

- am 22. Mai 1928 auf Blatt 10, die Firma **C. G. Boden & Söhne** in Großröhrsdorf betr.:  
Die Gesamtprokura des Kaufmanns **Felix Alfons Sommer** ist erloschen. Ihm verbleibt Prokura mit der Beschränkung, daß er die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Gesellschafter oder einem Handlungsbevollmächtigten vertreten darf;
- am 23. Mai 1928 auf Blatt 109, die Firma **Craft Schüge** in Pulsnitz betr.:  
Die Firma ist erloschen.

**Amtsgericht Pulsnitz, am 18. Juni 1928.**

Mittwoch, den 20. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, sollen in Pulsnitz, Restaurant zum Bürgergarten

1 gebrauchtes Motorrad (Wanderer), 10 Luftpumpen, 10 Lampenschirme, 7 Fahrradlampen, 9 Fahrradfelgen, ca. 40 Fahrradglocken, 5 Fahrradmäntel, 1 Sauerstoffventil

meistbietend gegen Vorzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

haben im  
**Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

## Das Wichtigste

Wie die Telegraphen-Union erfährt, tritt Reichsaußenminister Dr. Stresemann morgen Mittwoch einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an, den er im südblichen Schwarzwald verbringen wird.  
Die Verhandlungen über die Regierungsbildung kommen nur sehr schleppend vorwärts.  
Die Atlantikflieger Franke, Carhart und Stutz flogen am heutigen Dienstag morgen nach Southampton weiter.  
Wie aus Longbeach gemeldet wird, erklärte der Bürgermeister von Longbeach (Kalifornien), Pange, daß Dr. Goener mit seinem neuen Luftschiff im nächsten Monat einen direkten Flug nach Longbeach unternehmen wolle.  
Nach einer Meldung Berliner Blätter aus New York, haben Mitz Boll und ihre Gefährten den Entschluß gefaßt, nach New York zurückzukehren und die „Columbia“ nach Southampton zu verfrachten um von England aus einen Transoceanflug in westlicher Richtung zu unternehmen.  
Das französische Flugzeug mit Amundsen an Bord ist am Montag um 16 Uhr bei günstigstem Wetter in Tromsø zum Flug nach Ringebach gestartet.  
Weitere Meldungen aus dem Uberschwemmungsgebiet des Francis-Flusses im Staate Missouri berichten, daß insgesamt 60 000 Acker überflutet wurden und der Schaden auf etwa 8 Millionen Mark geschätzt wird.  
Ergänzende Meldungen aus New York berichten, daß insgesamt 15 Personen während des Tornados, der über den Südwesten von Oklahoma hinwegging, getötet und 40 Personen verletzt worden sind.  
Wie aus Straßburg gemeldet wird, werden die Autonomen Baumann und Köhler, die vom Straßburger Gericht zu acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Aufenthaltssperre verurteilt worden waren, Berufung einlegen.  
Schwere Hagelschläge richteten in weiten Gebieten der Wallachei in Rumänien die schwersten Zerstörungen an. Selbst Viehherden und auf dem Felde arbeitende Bauern wurden Opfer des Unwetters, das von schweren Blitzzschlägen begleitet war. Besonders heimgejagt wurde die Gegend von Sinaja.  
Im Kreise Nybnitz sind zahlreiche Fälle von Ruhrerkrankungen festgestellt worden.  
Sonntag abend wurden in Radom (Polen) 26 Häuser eingestürzt. Mehr als 100 Arbeiterfamilien sind obdachlos. Der Gesamtschaden wird auf 8 Millionen Loty geschätzt.  
Das amerikanische Flugzeug „Freundschaft“ ist nach Ubersiegen des Ozeans in England gelandet.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten

(Aus der weltlichen Schulbewegung.)  
Für die bevorstehenden Elternratswahlen haben sich die für die weltliche Schule eintretenden Korporationen besonders straff organisiert. An der Spitze steht der Zentralwahlausschuß für die weltliche Schule. Als seine Träger werden u. a. namentlich aufgeführt: sozialdemokratische Partei, kommunistische Partei, allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund, Zentrale für die freie Schule, Freidenker-Vereinigung, Dresdener Lehrerverein und Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer. Die aufgestellten Richtlinien zielen darauf ab, die Propaganda- und Versammlungstätigkeit, sowie Feiern der gebildeten Zentrale bestimmt untergeordnet. Diese gibt Werbematerial heraus und vermittelt Redner. Bei der Aufstellung von weltlichen Kandidaten für die Elternratswahlen etwa entstehende Differenzen regelt ebenfalls die genannte

## Die „Bremen“-Flieger in der Heimat

Stürmischer Empfang in Bremerhaven

„Italia“-Besatzung in Todesgefahr — Amerika will die Bremen kaufen — Der „Vorwärts“ an die Iswehija

Bremen. Die Besatzung des „Bremen“, Hauptmann Köhl, Freiherr v. Hünefeld und Oberleutnant Fitzmaurice, trafen am Montag früh an Bord der „Columbus“ in Bremerhaven ein. Der Empfang, der ihnen von den Behörden und von der Bevölkerung bereitet wurde, übertraf an Großartigkeit alle Erwartungen. Tausende von Menschen nahmen an der Begrüßung der kühnen Bezwingler des Ozeans teil. Der ganze Hafen war ein Menschenmeer, das mit tausenden und aber tausenden von Sächern winkte. Zurufe tönten durch die Luft, während sich der mächtige Schiffskoloss dem Pier näherte, von hundert von Booten begleitet. In der Luft Duzende von Flugzeugen. In der ganzen Umgebung alles im Flaggenschmuck. Während die Sirenen aller Schiffe heulten, wurde die „Columbus“ festgemacht. Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice standen an der Kommandobrücke, von der Menge begeistert umjubelt. Händeklatschen und Jubel begrüßten die Helms der Luft.

In der von Vertretern der Behörden, des Lloyd, des Konsularkorps, der Presse, von Freunden und Verwandten der Flieger dicht gefüllten mächtigen Halle der „Columbus“ standen die drei, der irische Major in Uniform in der Mitte, die deutschen Kameraden rechts und links. Nahe bei ihnen die, die ihnen auch im Leben die Nächsten sind, und in den kaum vergangenen Stunden Nachtstunden um ihr Leben gebetet hatten. Bei Köhl seine Gattin, das tapfere „Peterle“ mit einem herrlichen Rosenkranz im Arm. Bei ihr auch Köhls stolzer Vater, der alte bayrische General. Zu Seiten Hünefelds seine große Mutter. Um Fitzmaurice seine reizende Frau und das niedliche Töchterlein. Die Photographen- und Kinoapparate knatterten und prasselten wie Maschinengewehre.

Geheimrat Stimming, der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, richtete zuerst das Wort an die Flieger. Noch einmal ließ er die Großtat der drei vor den Hörern erstehen, gab dem Stolz und der Freude der altberühmten deutschen Reederei Ausdruck, daß sie das nun vollendete Werk zu Deutschlands Ehre habe mit vorbereitet und durchführen dürfen, daß das treue Flugzeug den Namen der alten Hansestadt über die Meere getragen habe. Zum Gedächtnis ihrer Taten überreichte er den drei Tapferen goldene Ehrenmedaillen, die der Norddeutsche Lloyd für sie hatte prägen lassen.

Ministerialdirektor Brandenburg brachte den Fliegern im Namen der Reichsregierung und zugleich im Namen der deutschen Luftfahrt die ersten Willkommensgrüße. Ihm schloß sich Staatsrat Duckwitz für die Hansestadt Bremen an. Für den Reichsverband der Deutschen Presse sprach sein Vorsitzender, Dr. Richter, der besonders betonte, daß es den Fliegern vergönnt gewesen sei, durch ihre kühne Tat die leider in unserem Vaterlande heute so seltene Einigkeit aller Deutschen, gleich welcher politischen Richtung, über jeden trennenden Zwist hinaus, hergestellt zu haben. Drei schwere Lorbeerkränze mit goldener Plakette widmet die deutsche Presse.

Nachdem die Konsule der Vereinigten Staaten und Englands noch herzliche Begrüßungsworte an die Flieger gerichtet hatten,

sprach Hauptmann Köhl im Namen der „Bremen“-Besatzung. Er fand tief von Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte, schlicht, menschlich und einfach, wie es sich für einen alten Soldaten gehört. Die letzten Wochen hätten ihm und seinen treuen Kameraden das größte Erlebnis ihres Daseins gebracht. Boten der Landleute über See seien die Flieger. „Wo immer wir in Amerika von jubelnden Massen umgeben waren, stets ist es überlaut aus allen Chören hervorgeklungen: Grüß Deutschland, dem wir treu sind und bleiben über Raum und Zeit! Viele Tränen haben wir in deutsch-amerikanischen Augen, wenn wir als Abgesandte der deutschen Heimat kamen. Und so kann ich unseren Dank und unser Glück, wieder zu Hause zu sein, nicht besser ausdrücken als mit dem alten Wort: Teure Heimat sei gegrüßt!“

Ein Augenblick tiefer, stiller Ergriffenheit — dann brach ein Sauggen los, als brause entfesselte Flut durch einen Damm.

Während der schlichten Feier war der „Columbus“ an den Kai verholt worden. Unermüdlich klingt das Heilrufen vieltausendköpfiger Menschenmassen auf den Uferstraßen, tönen die Namen der drei Männer des Tages, die sich nicht oft genug zeigen können, und immer wieder das Deutschlandlied.

## „Italia“-Besatzung in Todesgefahr.

Mobile sieht das Flugzeug Larzens, wird aber nicht gefeuert.

Kopenhagen. Nachdem in den letzten Tagen feinerlei Verständigung mit der „Italia“-Besatzung möglich war, soll am Sonntag eine neue SOS-Meldung bei der „Citta di Milano“ von Mobile eingetroffen sein, wonach ein furchtbarer Sturm über seinem Lager tobe und er befürchte, daß das Eis auseinandergerissen und er mit seinen Leuten untergehen werde. Der General hat noch einmal dringend, ihm schnellstens Lebensmittel, Gewehre und Munition zu schicken.

An Bord der „Braganza“. Trotz des schlechten Wetters sind Kaiser Larsen und Lühow-Holm zu einem Flug nach Osten gestartet, um der angeblich von Sundegespannen aufgefundenen Gruppe entgegenzuzufiegen. Wegen unsichtigen Wetters mußten sie jedoch auf halbem Wege umkehren. Die „Braganza“ hat inzwischen das Nordkap passiert. Kaiser Larsen und Lühow-Holm teilten nach ihrer Rückkehr an Bord mit, daß sie bis zu der von Mobile angegebenen Position vorgedrungen seien, ohne etwas von seinem Lager bemerkt zu haben. Die Sicht war dabei gut.

Wie die „Citta di Milano“ hierzu meldet, habe Mobile aekunft, daß er die beiden Flugzeuge eine ganze Weile

